

Verlagsgesellschaft Dresden.

Verlagspreis: Die 10seitige 22 mm breite Seite 6 Pfg.; für Abonnementspreise 5 Pfg.

Für die Abnahme des Abbestellens ist keine Gebühr zu zahlen.

Sächsische Volkszeitung

Wöchentlich 6 mal wöchentlich.
Hauptstadt Dresden, Volkestr. 17, Fernruf 20711 u. 25012
Geschäftsstelle, Druck und Verlag: Germania-Verlagsgesellschaft
und Verlag Dr. und G. Wintel, Volkestr. 17, Fernruf 21012,
Telefon: Nr. 2026, Bank: Städtische Dresden Nr. 94707

Sonnabend, 9. November 1935

Im Falle von höherer Gewalt, Herab- oder Einstellung des Betriebes
wegen des Betriebes oder der Verlegung des Betriebes keine
Verpflichtung, falls die Zeitung in beständigem Umzuge, verlegt
oder nicht erscheint. — Verlagsort Dresden. —

Die Auflösung des Stahlhelms

Aufhebung der allgemeinen Mitgliedsperre der NSDAP für die alten Stahlhelmmitglieder

Hitler an den Bundesführer des NSDFB

„Korrekte Beziehungen“

Der Führer und Reichskanzler hat an den Bundesführer des NSDFB, (Stahlhelm) folgendes vom 7. 10. 1935 datierte Schreiben gerichtet:

Mit dem heutigen Tage ist der Neuaufbau der deutschen Wehrmacht durch die Verleihung des eingezogenen ersten Rekrutenjahrganges auf das Dritte Reich und seine Flagge gekrönt worden. Die deutsche Wehrmacht ist damit wieder für alle Zukunft die Trägerin der deutschen Waffe und die Hüterin ihrer Tradition. Gestaltender Wille und Ausdruck der politischen Macht ist die Partei.

Unter diesen Umständen halte ich die Voraussetzungen für eine Weiterführung des „Stahlhelm“ als nicht mehr gegeben. Denn das Ziel des Stahlhelm war, die Tradition des alten Heeres zu hüten und sie zu verbinden mit dem Streben nach der Wiederherstellung eines starken Reiches, das in einer neuen Wehrmacht den eigenen sicheren Schutz und Schirm seiner Freiheit besitzen soll. Nun nach der Erreichung dieses Zieles möchte ich Ihnen als dem Führer des Stahlhelmbundes und allen seinen Angehörigen aufrichtigen Dank sagen für die Arbeit und die großen Opfer, die Sie gebracht haben im Dienste dieses Ideals.

Um den alten Mitgliedern des NSDFB, die schon vor der Machtübernahme für die Bekämpfung des Reiches gekämpft haben, die Möglichkeit zu geben, an dem weiteren Ringen um die Ausgestaltung des nationalsozialistischen Dritten Reiches teilnehmen zu können, habe ich für diese die sonst bestehende allgemeine Mitgliedsperre der NSDAP auf.

Die Übernahme solcher alten Stahlhelmmitglieder kann nicht korporativ, sondern nur durch Einzelanmeldung erfolgen. Außer den allgemeinen Bedingungen für die Aufnahme in die NSDAP und ihre Gliederungen, der SA, SS, des NSKK, erwarte ich noch besondere Vorkommnisse für notwendig, die mit dem Reichsführermeister bzw. mit den Führern dieser Gliederungen auszumachen sind.

Die letzte Entscheidung über die Aufnahme in die NSDAP trifft der Reichsführermeister im Einvernehmen mit den zuständigen Parteiführern der Partei (Gauleiter, Ortsgruppenleiter usw.).

Über die Aufnahme ehemaliger Stahlhelmer in die SA entscheidet der Reichsführer SA.

Über die Aufnahme ehemaliger Stahlhelmer in die SS entscheidet der Reichsführer SS.

Über die Aufnahme ehemaliger Stahlhelmer in das NSKK entscheidet der Reichsführer NSKK.

(Fortsetzung von Seite 1.)

Zweimal in einer Woche hat der tschechische Außenminister Dr. Beneš zum deutschen Problem Stellung genommen, ohne daß man sagen könnte, daß das Problem der deutsch-tschechischen Beziehungen dadurch geklärt worden wäre. Anlässlich der Enthüllung eines von Tscheden und Deutschen gemeinsam errichteten Masaryk-Denkmal in Brüx sprach Dr. Beneš auf eine Anfrage Konrad Henckels ein, der seiner Verwunderung Ausdruck gegeben hatte, warum die Tschedenslowakei — die mit dem jernen Sowjetrußland vor einigen Monaten eine Militäralianz abschloß — mit Deutschland nur korrekte, aber nicht freundschaftliche Beziehungen unterhalte. Weiter entzog sich Beneš jeder direkten Antwort durch die recht inhaltslose Feststellung, daß die beiden Staaten in den letzten zehn Jahren „keinen direkten ernstlichen Konflikt“ gehabt hätten. Mit Recht wurde diese Erklärung in der tschechischen Presse als außerordentlich nichtlosend bezeichnet, um so mehr, als angeführt der Neubildung des Prager Kabinetts die Frage einer Mitarbeit der stärksten Partei des Landes, der Sudetendeutschen Partei, aktuellste Bedeutung erlangt hat. Bekanntlich sind deutsche Parteien jahrelang in der Prager Regierung vertreten gewesen, ohne daß es gelungen wäre, die Tscheden davon zu überzeugen, daß die Deutschen zur lokalen Mitarbeit bereit sind. Der antideutsche Druck wurde nicht verringert, sondern verstärkt, das deutsche Schulwesen eingeschränkt, die deutschen Beamten und Angestellten in öffentlichen Diensten wurden entlassen oder verplant, die deutschen Finanz- und Wirtschaftsinstitute „nationalisiert“ und durch einseitige Bevorzugung des nationaltschechischen Wirtschaftslebens die tschechische Wirtschaft und Arbeitslosigkeit auf eine unvorstellbare Höhe getrieben. Das Ergebnis war ein anderes, als es sich die Tscheden erträumt hätten. Die Sudetendeutschen schlossen sich in nie geübter Einmütigkeit in der Heimatspartei zusammen, und errangen bei den Wahlen einen selbst von Optimisten kaum erhofften Sieg. Die erste Handlung des tschechischen Parteiführers war aber nicht eine Siegesfeier, sondern eine Verhinderung der Staatsstreue

Makalle von den Italienern besetzt

Feierlicher Einzug in die Stadt

Uomara, 8. Nov.

(Zuspruch des Kriegsverrichters des DNB.)

Am Freitag früh zogen die italienischen Truppen in Makalle ein. Als erste rückten eine Abteilung Infanterie unter Führung des Oberst Broglio, ferner Verpfäger und Mannschaften des Ras Gussa mit wehenden Fahnen in die Stadt ein.

Die italienischen Truppen bezogen unterhalb des alten, heute zerfallenen italienischen Forts, das im Jahre 1896 geräumt werden mußte, Wachen. Ras Gussa nahm im Namen Italiens Besitz von seinem Schloß Makalle.

Die Besetzung von Makalle erfolgte am Freitag um 9 Uhr früh, ohne daß die italienischen Truppen auf feindlichen Widerstand gestoßen wären. Eingeborenen-Patrouillen haben, wie amtlich mitgeteilt wird, südlich und westlich von Aksum Streifzüge in die Gegend des Sofana-Sees unternommen, wo es zu kleineren Zusammenstößen mit abessinischen Banden kam, die in die Flucht geschlagen wurden. Einiges Vieh blieb dabei in italienischen Händen.

Die Durchführung der Sühnemaßnahmen in Frankreich

Paris, 8. November.

Das amtliche Gesetzsblatt veröffentlicht am Freitag die Durchführungsbestimmungen über die Anwendung der Sühnemaßnahmen gegenüber Italien. Hiernach müssen sämtliche aus Italien einzuführenden Waren ab 9. November Gegenstand einer vorherigen Erklärung beim Kompensationsbüro der Pariser Handelskammer sein. Auch die Bezahlung dieser Waren muß über dieses Büro laufen. Die Einfuhr italienischer Waren, die am 9. November für bereits eingeführte Waren noch Beträge an die italienischen Ausführer schulden, haben dies ebenfalls dem Kompensationsbüro mitzuteilen und diese Beträge dort einzuzahlen.

Malaria an der Grenze von Brit.-Somaliland

London, 8. November.

Einer Neutermeldung aus Berbera, der Hauptstadt von Britisch-Somaliland, zufolge, soll an der Grenze des Schutzgebietes Malaria ausgebrochen sein. Es sei nicht bekannt, welche Vorkehrungsmaßnahmen auf abessinischer Seite bei der Grenztruppe getroffen worden seien.

Vor einer großen Rede Labals?

Paris, 8. November.

Das Petit Journal glaubt zu wissen, daß der französische Ministerpräsident vor dem Wiederzusammentritt der Kammer eine große politische Rede halten werde. Dieselbe werde sich vornehmlich mit der Haltung Frankreichs im italienischen Streitfall und mit den Maßnahmen beschäftigen, die die Regierung zur Wiederherstellung des Haus-, haltsgleichgewichts getroffen hat.

Tschechische Gendarmen wegen Grenzüberschreitung in Rybnik verurteilt

Warschau, 8. Nov. In Rybnik wurden zwei tschechische Gendarmen, die in Uniform und mit Waffen die polnische Grenze überschritten hatten und verhaftet worden waren, zu einer Freiheitsstrafe von zwei Monaten verurteilt.

Flaggen heraus am 9. November!

Berlin, 8. Nov. Der Reichsminister des Innern gibt folgendes bekannt: Aus Anlaß der Ueberführung der Gebeine des 9. November 1923 in die Feldherrnhalle und Ehrentempel in München flagen die staatlichen und kommunalen Verwaltungen, Anstalten und Betriebe, die sonstigen Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts und die öffentlichen Schulen im ganzen Reich am 9. November, in München außerdem am 8. November, und zwar vollmast.

Die Bevölkerung wird gebeten, in gleicher Weise zu flagen.

und der Bereitschaft zu positiver tonaler Mitarbeit. In Prag hat man die ausgestreckte Hand bis heute nicht ergriffen, und die Gefahr erscheint nicht gering, daß auch die bisher größte Chance für eine erspriechliche Zusammenarbeit zwischen Tscheden und Deutschen verpakt wird.

Der Grundirrtum auf tschechischer Seite erweist sich auch hier: man wertet die deutsche Volksgruppe nicht als ein zweites Staatsvolk, als „Gleiche unter Gleichen“, sondern als eine Minderheit, der man einen weittragenden Platz am Rande des politischen Geschehens zuweist. Gerade die Einweihung des Masaryk-Denkmal weckte die Erinnerung an die Tatsache, daß der Präsident der Republik in seiner Tätigkeit als Staatsphilosoph wiederholt die Schweiz als das Vorbild eines idealen Zusammenlebens der Nationalitäten bezeichnet hat und heute noch gern als ein Vorkämpfer des Humanitätsideals bezeichnet wird. Wenn man es sich im Laufe langer Jahre nicht abgewöhnt hätte, hinsichtlich der deutsch-tschechischen Frage Optimist zu sein, so wäre man geneigt, in der Uebernahme der Ministerpräsidentenschaft durch den slowakischen Parteiführer Dr. Hodza ein günstiges Vorzeichen zu sehen. Hodza kennt das Nationalitätenproblem aus seinen eigenen Bemühungen um die tschechisch-slowakische Zusammenarbeit, und er ist weniger als andere belastet durch den Verlauf der bisherigen Auseinandersetzungen zwischen dem deutschen und tschechischen Staatsvolk. Nach den bisherigen Entäußerungen werden wir uns freilich vor sorgfältig vor jeglichen Illusionen in dieser Hinsicht zu wahren haben, um so mehr, als der nach wie vor aktivste politische Faktor des Kabinetts, Dr. Beneš, der „ewige Außenminister Prags“, in seiner Ansprache vom 5. November die deutsche Frage mit betonter Zurückhaltung behandelte. Das Verhältnis zum nationalsozialistischen Deutschland bezeichnete er als „korrekt und normal“ und hob hervor, daß man sich realer direkter Differenzen

Die Bewaffung der Abessinier

Uomara, 8. November.

(Zuspruch des Kriegsverrichters des DNB.) In diesen militärischen Kreisen wird darauf hingewiesen, daß die Bewaffung der abessinischen Truppen, die vor einiger Zeit über 200 000 moderne Gewehre und mehr als eine Million ältere Modelle besaßen, inzwischen zweifelslos noch verstärkt worden ist. Man schließt das daraus, daß in Adua viele Karabiner von besserer Arbeit gefunden wurden. Die Abessinier besaßen außerdem mehr als 250 Millionen Patronen, 200 kleinhalbbreite Geschütze, einhundert Rücklaufgeschütze und 85 Luftabwehrgeschütze mit einem Kaliber von 22 Millimeter.

In der Gegend von Hausien gelang es Askariabteilungen, 70 Abessinier gefangenzunehmen.

Italienische Befriedigung über die deutsche Neutralitätsklärung

Rom, 8. Nov. Die klaren Entgegnungen auf den angeblichen Schritt des deutschen Konsuls in Genf durch Berliner halbamtliche Auslassungen und durch die deutsche Presse werden in den hiesigen Morgenblättern in großer Aufmerksamkeit wiedergegeben und erfahren in den Berichten aus Berlin eine ausführliche Erläuterung und Würdigung.

So schreibt „Popolo di Roma“, es sei augenscheinlich, daß es sich in erster Linie um ein großes Sanktionsmandat gehandelt habe, um Deutschland um dessen festen neutralen Haltung abzubringen. Die DNB-Mitteilung bringe eine unabweisliche Klärung über die eindeutige und feste deutsche Neutralitätsklarung.

Zum ersten Male sei nämlich davon die Rede, daß Deutschland nicht an Sanktionen teilnehmen werde.

Table with 2 columns: Date, Price. Includes entries for November 1935.

Der Volkszeitung

Table with 2 columns: Date, Price. Includes entries for Reichsmark.

Table with 2 columns: Date, Price. Includes entries for Reichsmark.

Table with 2 columns: Date, Price. Includes entries for Reichsmark.

Stadtbibliothek

104

(7.30)

(7.30)

(7.30)

(7.30)

(7.30)

(7.30)